

jüdischesmuseumfranken

in Fürth, Schnaittach & Schwabach

20 Jahre Jüdisches Museum Franken in Schnaittach

Pressemappe

INHALT

20 Jahre JMF in Schnaittach

Basisdaten

Programmübersicht

Details zu den Hauptveranstaltungen

Referenten & Künstler

Geschichtlicher Abriss / Informationen zum Museum

Bildnachweis



1. 20 Jahre JMF in Schnaittach

Das Jüdische Museum Franken in Schnaittach feiert 2016 sein 20-jähriges Bestehen. Auf Jung und Alt wartet von April bis Oktober 2016 ein buntes Veranstaltungsprogramm. Von Konzerten, Vorträgen und Workshops bis zum Puppentheater ist für jeden Geschmack etwas geboten:

Im Juni etwa geben „Die Drei Kantoren“ aus Berlin ein großes Konzert. Musikalisch und vor allem kreativ geht es bei dem Konzert-Workshop für Kinder mit dem bekannten Marimbophonvirtuosen und Klezmermusiker Alex Jacobowitz zu. Ein weiterer Höhepunkt für das junge Publikum ist das Puppentheater „bubales“ mit dem lustigen Schwein Babette. Spannende Vorträge mit den Rabbinerinnen Elisa Klapheck und Antje Yael Deusel runden das abwechslungsreiche Programm ab.

Das Jüdische Museum Franken in Schnaittach wurde im Oktober 1996 als erste Einrichtung des Jüdischen Museums Franken im historischen Rabbinerhaus und der Synagoge, bestehend aus einer Männer- und Frauenschul eröffnet. Das Museumsgebäude und seine bedeutende Judaikasammlung haben eine faszinierende Geschichte, die bis in das 16. Jahrhundert zurückreicht. Auf eindrucksvoll und authentische Weise veranschaulichen sie das einstige jüdische Leben auf dem Lande und spiegeln den Umgang mit jüdischer Geschichte und Kultur im Wandel der Zeit wider.

Das architektonische Ensemble Rabbinerhaus mit Synagoge (Männer- und Frauenschul) ist einmalig in Deutschland. Nur wenige Synagogen mit einer Männer- und Frauenschul sind bis heute erhalten geblieben. Die bekanntesten sind die Raschisynagoge in Worms sowie die Altneuschul in Prag. Auch die Sammlung des Jüdischen Museums Franken in Schnaittach verwaltet die umfangreichste Sammlung zum Landjudentum in Süddeutschland. Seit seines Bestehens erhielt das Museum Schenkungen und tätigte Ankäufe von Objekten, die einst zur Schnaittacher Synagoge gehörten, aus dem Besitz jüdischer Bürger in Schnaittach und Umgebung stammten oder zum Inventar anderer Landsynagogen in Mittelfranken gehörten. Sie werden in der Dauerausstellung präsentiert und ermöglichen die Vermittlung weiterer Facetten jüdischen Lebens auf dem Lande.

2. Basisdaten

Präsenzliste:

Frank Pitterlein, 1. Bürgermeister der Stadt Schnaittach (Begrüßung)

Alexander Küßwetter, 1. Vorsitzender des Trägerverein Jüdisches Museum Franken e.V.

Armin Kroder, Landrat

Daniela Eisenstein, Museumsleiterin

Förderer:

Marktgemeinde Schnaittach

Förderverein Jüdisches Museum Franken e.V.

ERGE-Elektrowärmetechnik GMBH – Franz Messer



3. Programmübersicht – Veranstaltungen und Führungen

Veranstaltungen

Auftaktveranstaltung: So, 29.5.16, 15 Uhr

Jüdisches Museum Franken in Schnaittach

Tikkun Olam – Bürgerschaftliches Engagement im Talmud und im Judentum heute



Vortrag von Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck
Eintritt: 5 € / 3 € erm.

So, 26.6.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Die Drei Kantoren im Konzert

*Eintritt: VVK 18 € / 15 € erm. / 8 € Kinder im JMF Schnaittach oder über www.reservix.de;
Tageskasse 1 € Aufpreis*

So, 3.7.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Kinder, Küche, Bet Knesset
Vortrag von Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel
Eintritt: 5 € / 3 € erm.

So, 17.7.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Familienkonzert mit anschließendem Workshop
mit Alex Jacobowitz

*Eintritt: VVK 18 € / 15 € erm. / 8 € Kinder im JMF Schnaittach oder über www.reservix.de;
Tageskasse 1 € Aufpreis*

So, 5.11.16, 19 Uhr
Sparkassensaal Schnaittach (Marktplatz 5)
Lernnacht: Informieren – Erinnern – Gedenken? Der ehemalige Bahnhof Märzfeld auf dem Reichsparteitagsgelände als Problem in der Nürnberger Erinnerungslandschaft

Vortrag von Florian Dierl, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Nürnberg
Eintritt frei; Führungen (keine Anmeldung erforderlich)

Führungen

So, 22.5.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Zedaka und Zachor – Von Bewahren und Erinnern in Schnaittach

Themenführung im Rahmen des Internationalen Museumstags, Eintritt frei

So, 5.6.16, 14 Uhr
Jüdische Friedhöfe Schnaittach (Krankenhausweg 12)

Einfach hingehen

mit Birgit Kroder-Gumann

*Themenführung über die jüdischen Friedhöfe in Schnaittach, Treffpunkt: Krankenhausweg 12;
Teilnahmegebühr: 5 €*

So, 7.8.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach

Einfach hingehen

Sonntagsführung durch das Museum, Eintritt: 5 €

So, 4.9.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach

Einfach hingehen

Sonntagsführung durch das Museum, Eintritt: 5 €



So, 11.9.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Denkmale gemeinsam erhalten: Die Schnaittacher Synagoge
Themenführung im Rahmen des Tags des offenen Denkmals, Eintritt frei

So, 2.10.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Einfach hingehen
Sonntagsführung durch das Museum, Eintritt: 5 €

So, 9.10.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Ist die Bratwurst kosher?
mit Nadja Ingarsia
Themenführung zum Schnaittacher Herbstmarkt, Eintritt frei

So, 6.11.16, 14 Uhr
Jüdische Friedhöfe Schnaittach (Krankenhausweg 12)
Einfach hingehen
mit Birgit Kroder Gumann
Themenführung über die jüdischen Friedhöfe Schnaittachs, Treffpunkt: Krankenhausweg 12; Eintritt: 5 €

Mi, 9.11.16, 19 Uhr
Schnaittach (Rathaus am Marktplatz)
Von Stolperstein zu Stolperstein
mit Birgit Kroder-Gumann
Themenführung zum 9. November 1938, Eintritt frei

So, 4.12.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Einfach hingehen
Sonntagsführung durch das Museum, Eintritt: 5 €

4. Details zu den Hauptveranstaltungen

So, 5.6.16, 15 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Die Koscher-Maschine
Puppentheater für Kinder ab 5 Jahren
Das Schwein Babette hat nur einen Wunsch: Koscher werden. Aber so einfach ist das nicht...bis der freche Junge Shlomo eines Tages eine Koscher-Maschine erfindet. Doch die neue Erfindung bringt den Kinderbauernhof ordentlich durcheinander. Kann der schlaue Rabbi alles wieder zum Guten wenden? Dies und vieles mehr über die jüdischen Speisegebote erfahren Kinder ab fünf Jahren bei der Aufführung des Stücks »Die Koscher-Maschine« der »Bubales«, des jüdischen Puppentheaters Berlin. Hier wird gesungen und gelacht.
Eintritt: 5 € Erw. / 2 € Kinder, unter 5 Jahren frei

So, 29.5.16, 15 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach
Tikkun Olam – Bürgerschaftliches Engagement im Talmud und im Judentum heute
Vortrag von Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck
»Wer sich mit öffentlichen Angelegenheiten befasst, soll es um des Himmels willen tun. Es wird ihm dann das Verdienst der Vorfahren und deren Gerechtigkeit immer beistehen.« (Sprüche der Väter 2,2)
Dieser Auszug aus dem Talmud steht stellvertretend für die jüdische Tradition »Tikkun Olam«, sich zu bürgerschaftlichem und politischem Engagement in der Gesellschaft zu verpflichten. Doch wie



sieht die gesellschaftspolitische Wirklichkeit heute aus? Gibt es diese Tradition überhaupt noch? Diesem Thema widmet sich die von Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck herausgegebene Schriftenreihe *Machloket/Streitschriften*, die sie im Jüdischen Museum Franken in Schnaittach vorstellt.
Eintritt: 5 € / 3 € erm.

So, 26.6.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach (Männerschul)

Die Drei Kantoren im Konzert

»Die Drei Kantoren«, alias Ido Ben-Gal (Tenor), Assaf Levitin (Bass) und Amnon Selig (Bariton) nehmen ihr Publikum mit auf eine Reise durch die Musik des Judentums und Israels. Dabei ist ein abwechslungsreiches Programm geboten, das liturgische, jiddische und israelische Lieder beinhaltet. »Die Drei Kantoren« singen teils a cappella, teils werden sie von einem Klavier begleitet.

*Eintritt: VVK 18 € / 15 € erm. / 8 € Kinder im JMF Schnaittach oder über www.reservix.de;
Tageskasse: 1 € Aufpreis*

So, 3.7.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach

Kinder, Küche, Bet Kneset

Vortrag von Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel

Sind alle Juden männlich? Den üblichen Klischeebildern zufolge ja. Jüdische Frauen findet man darauf allenfalls im Hintergrund. Kein Wunder – das Reich der traditionellen jüdischen Frau war und ist über viele Jahrhunderte das Heim. Sie ist Hausfrau und Mutter und fromm natürlich auch: Kinder, Küche und Bet Kneset eben. Und doch gab es zu allen Zeiten Frauen, die es wagten traditionell festgelegte Geschlechterrollen in Frage zu stellen und zu ändern. Ihnen ist die Emanzipation bis hin zur Frauenordination zu verdanken. Trotzdem ist das heutige Frauenbild in den einzelnen jüdischen Glaubensrichtungen noch sehr unterschiedlich. Noch. Denn bei liberalen, konservativen und selbst orthodoxen Juden keimt allmählich ein neues Verständnis von den Pflichten und Rechten einer jüdischen Frau auf – auch was Kindererziehung, Küche und Bet Kneset betrifft.

Eintritt: 5 € / 3 € erm.

So, 17.7.16, 14 Uhr
Jüdisches Museum Franken in Schnaittach

Familienkonzert mit anschließendem Workshop

mit Alex Jacobowitz

Genau zuhören und selbst ausprobieren – unter diesem Motto bringt der US-amerikanische Musikvirtuose Alex Jacobowitz Kindern und Jugendlichen bei einem Konzert-Workshop die Klangwelten des Marimbaphons näher. Dabei geht er auch auf die Musikgeschichte und auf unterschiedliche Musikstile ein.

*Eintritt: VVK 18 € / 15 € erm. / 8 € Kinder im JMF Schnaittach oder über www.reservix.de;
Tageskasse: 1 € Aufpreis*

Sa, 5.11.16, 19 Uhr
Sparkassensaal Schnaittach (Marktplatz 5)

Lernnacht: Informieren – Erinnern – Gedenken? Der ehemalige Bahnhof Märzfeld auf dem Reichsparteitagsgelände als Problem in der Nürnberger Erinnerungslandschaft

Vortrag von Florian Dierl, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Nürnberg

Der Bahnhof Märzfeld wurde 1938 errichtet. Der Bahnhof sollte, die Zelt- und Barackenlager für die NS-Organisationen erschließen, die an den Nürnberger Reichsparteitagen teilnahmen. Nach Kriegsbeginn wurden dort jedoch Kriegsgefangene an- und abtransportiert, die im Lager auf dem Reichsparteitagsgelände untergebracht waren. Der Bahnhof war auch Ausgangspunkt für die Deportation fränkischer Juden nach Riga und Izbica. 1945 bis 1987 wurde der Bahnhof als Bahnhof Nürnberg-Langwasser für den Personenverkehr benutzt.



Seither dient er als Durchgangsbahnhof bzw. Abstellbahnhof für Güterzüge des Rangierbahnhofs. Seit vielen Jahren wird die Einbindung des historischen Bahnhofs in die Nürnberger Erinnerungslandschaft diskutiert.

Eintritt frei; Führungen (keine Anmeldung erforderlich)

5. Referenten & Künstler

Shlomit Tulgan

Puppentheater „Bubales“

Shlomit Tulgan gründete 2011 die „Bubales“, das erste jüdische Puppentheater Berlins und nennt sich selbst ein Kultur-Chamäleon: Sie stammt aus einer sephardischen Istanbuler Familie, wurde in Berlin geboren, wuchs aufgrund der Arbeit ihrer Eltern in Prag und Moskau auf, studierte an der UDK-Berlin und lebte danach für einige Zeit in Israel und den USA. Heute lebt die Kunstpädagogin wieder in Berlin, wo sie am Jüdischen Museum Berlin in der Bildungsabteilung tätig ist und das Puppentheater „Bubales“ leitet. Beide Jobs haben für Shlomit Tulgan dieselbe Mission: Brückenbauen zwischen den Kulturen, Identitätsbildung jüdischer Kinder und Stärkung der Lachmuskeln.

Mit frechen Stoffpuppen, einer ungewöhnlichen Theaterbühne und coolen Songs führen die „Bubales“ ihr Publikum durch die bunte Welt der jüdischen Feiertage, Traditionen und Witze. Die „Bubales“ sind für jüdische und nichtjüdische Kinder ein spannendes Erlebnis. Gelacht wird hier von Anfang bis Ende und das Alter des Publikums fängt mit fünf Jahren an und kann bis 120 gehen.

Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck

Vortrag „Tikkun Olam“

Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck ist eine liberale Rabbinerin in Deutschland. Seit Mitte der 1990er Jahre engagiert sie sich in der jüdischen Erneuerungsbewegung in Deutschland. So gehörte sie zu den Mitbegründern der liberalen Synagoge Oranienburger Straße in Berlin. Parallel zu ihrer Berufstätigkeit ließ sich Klapheck über fünf Jahre zur Rabbinerin ausbilden und erhielt im Januar 2004 durch das „Aleph Rabbinic Program“ in den USA ihre S'micha (Ordination). 2005 zog sie für vier Jahre nach Amsterdam und war dort als erste Rabbinerin in der niederländisch-jüdischen Geschichte bei der Gemeinde „Beit Ha'Chidush“ (Haus der Erneuerung) angestellt. Im Jahre 2009 kam sie nach Deutschland zurück und ist seitdem offiziell Rabbinerin des „Egalitären Minjan“ (liberaler Zweig) in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main. Sie ist Mitglied der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschland sowie assoziiertes Mitglied des Rabbinic Board von „Liberal Judaism“ in London. Einer ihrer inhaltlichen Schwerpunkte ist die Auseinandersetzung mit talmudischen und anderen rabbinischen Texten im Licht heutiger gesellschaftspolitischer Fragestellungen. In diesem Zusammenhang tritt Rabbinerin Dr. Klapheck für einen neuen Dialog zwischen Religion und Politik ein.

Ido Ben-Gal, Assaf Levitin, Amnon Seelig

Die Drei Kantoren

„Die Drei Kantoren“, Ido Ben-Gal (Tenor), Assaf Levitin (Bass) und Amnon Seelig (Bariton) haben sich am Kantorenseminar des Abraham-Geiger-Kollegs an der Universität Potsdam kennengelernt. Die drei Israelis haben beim Empfang zum Unabhängigkeitstag Israels 2013 in Berlin vor 1500 begeisterten Zuschauern debütiert. Es folgten sofort weitere Konzertengagements, die „Die Drei Kantoren“ durch Deutschland und Europa führten. Sie haben bei jüdischen Gemeinden wie München, Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf und Köln gesungen und auf mehreren Festivals gastiert. Assaf Levitin und Amnon Seelig sind die musikalischen Arrangeure des Ensembles, das vom israelischen Pianisten Naaman Wagner begleitet wird.

Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel

Vortrag „Kinder, Küche, Bet Knesset“

Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel ist die erste aus Deutschland stammende Jüdin, die seit der Schoa in Deutschland zur Rabbinerin ordiniert wurde. Sie wurde in Nürnberg geboren und lebt und



wirkt heute als Rabbinerin in Bamberg, wo sie auch langjährig Oberärztin der Bamberger Klinik für Urologie und Kinderurologie war. Seit 2013 ist sie in einer belegurologischen Gemeinschaftspraxis in Bamberg tätig. An der Universität Bamberg hat sie einen Lehrauftrag im Fach Judaistik inne. Und als ausgebildete Urologin und Mohelet nimmt sie rituelle Beschneidungen vor.

Alex Jacobowitz

Konzert-Workshop Marimbaphon

Alex Jacobowitz, geb. 1960 in New York, ist ein jüdischer Marimbaphon-Virtuose. Er hat sich auf Klezmer spezialisiert und wohnt seit 2002 in Berlin. Jacobowitz begann mit elf Jahren Schlagzeug zu lernen und begann mit 19 Jahren Xylophon zu spielen. Er studierte Marimba mit Gordon Stout, John Beck und Leigh Howard Stevens in New York. In den 1980er und 1990er Jahren trat er vornehmlich als Straßenmusiker in New York auf und wurde bei zahlreichen Veranstaltungen als Künstler gebucht. 1982/83 spielte er mit dem Jerusalem Symphony Orchester. Seit 1991 tritt Jacobowitz regelmäßig auch in Europa mit einem Klezmer-Programm auf. Internationale Bekanntheit erlangte er u.a. durch Auftritte im Fernsehen in Deutschland, Ungarn, Israel, Italien, Luxemburg, Südkorea, Polen, Portugal, der Schweiz, Russland und der Ukraine. Seit 1997 spielt er Solokonzerte, nimmt an Musikfestivals teil, sei es als Musiker oder Juror, und arbeitete mit Alan Bern zusammen, dem musikalischen Kopf der Klezmer-Band „Brav Old World“.

Florian Dierl

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg

Der Historiker Florian Dierl ist seit 2014 neuer Leiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände Nürnberg. Er widmete sich der Forschung, der Vermittlung und der Gestaltung verschiedener Ausstellungen im Themenfeld der nationalsozialistischen Geschichte und den Umgang damit nach 1945. Als erfahrener Vermittler politisch-historischer Inhalte kuratierte er von 1999 bis 2003 die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht, Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941-1944“ wie auch Ausstellungen für die Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Für das Deutsche Historische Museum in Berlin realisierte er die Ausstellung „Ordnung und Vernichtung. Die Polizei des NS-Staates“.

6. Geschichtlicher Abriss / Informationen zum Museum

Im ausgehenden 15. Jahrhundert ließen sich in Schnaittach, dem Hauptort der Herrschaft Rothenberg, Juden nieder. Einige Jahrzehnte später entstanden auch in den benachbarten Dörfern Hüttenbach, Ottensoos und Forth jüdische Gemeinden. Seit dem 16. Jahrhundert war Schnaittach Rabbinatssitz und Begräbnisplatz für die umliegenden Gemeinden. Ihre größte Blüte erlebte die Gemeinde im 17. und 18. Jahrhundert, als die Schnaittacher Rabbiner gleichzeitig Landrabbiner waren und eine Talmudschule unterhielten. Im 19. Jahrhundert ging – als Folge der Abwanderung in die Städte – die Zahl der jüdischen Einwohner von Schnaittach stark zurück. 1883 erlosch das Rabbinat Schnaittach. Während des Novemberpogroms 1938 wurde die Synagoge von Schnaittach verwüstet und bereits 1939 als Heimatmuseum genutzt. Mindestens dreizehn Schnaittacher Juden wurden in Vernichtungslager deportiert und ermordet. Nur ein Schnaittacher Jude kehrte nach 1945 zurück.

In Schnaittach besteht durch den vorhandenen Gebäudekomplex mit der 1570 erbauten und 1735 erweiterten Synagoge, der 1735 angebauten Frauenschul, einem Ritualbad sowie dem Rabbiner- und Vorsängerhaus ein in dieser Art für Deutschland einmaliges Ensemble. Besonders die Frauenschul (-synagoge) macht das architektonische Ensemble besonders. Heute existieren kaum noch Synagogen, die neben einer Männerschul auch eine Frauenschul umfassen.

Das Jüdische Museum Franken findet ideale Ergänzung durch die im Heimatmuseum Schnaittach erhalten gebliebenen Kult- und Ritualobjekte und zahlreiche private „Erinnerungsstücke“. Manche Objekte gelangten bereits vor 1933 als Schenkungen in die Sammlung des Heimatmuseums, andere wurden nach dem Novemberpogrom dem Museumsbestand „einverleibt“. Die Sammlung, die nicht nur Objekte des religiösen Rituals, sondern auch zahlreiche Gegenstände des Alltags einer jüdischen

jüdischesmuseumfranken



Landgemeinde umfasst, stellt den umfassendsten Bestand an Sachzeugnissen jüdischen Lebens auf dem Land in Süddeutschland dar. Seit der Eröffnung 1996 erhielt das Jüdische Museum Franken in Schnaittach Sammlungszuwächse durch Schenkungen und Ankäufe, die in der Dauerausstellung präsentiert werden.

Das historische Museumsgebäude und die Judaikasammlung des Jüdischen Museums Franken in Schnaittach vermitteln einen authentischen Einblick in die religiösen Lebenswelten der jüdischen Landbevölkerung in Franken. Aber die Ausstellungskonzeption des Gründungsdirektors Bernhard Purin ging auch davon aus, dass die vielschichtige und problematische Geschichte der Sammlung und des Museumsgebäudes selbst zum Thema der Dauerausstellung werden muss. Denn die Judaikasammlung trug der frühere Heimatmuseumsleiter Gottfried Stammler im Nationalsozialismus zusammen als Synagogen zerstört wurden und jüdische Bürger nach vorheriger Enteignung auswanderten oder deportiert und ermordet wurden. Selbst die Zerstörung der Synagoge verhinderte Gottfried Stammler in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, weil er darin sein Heimatmuseum einrichten wollte. Die Geschichte der Judaikasammlung ist Teil der Dauerausstellung im Jüdischen Museum Franken in Schnaittach. Alle Sammlungszuwächse, die das Museum seit seiner Eröffnung als Schenkung erhalten oder als Ankauf erworben hat, werden in ihrer Vielschichtigkeit präsentiert: als Relikte ihrer Zeit, die auch den Umgang mit jüdischer Geschichte und Kultur zu verschiedenen Epochen wie ein Seismograph widerspiegeln.

7. Bildnachweis

Der Abdruck der aufgelisteten Bilder ist im Rahmen der Berichterstattung über die Veranstaltungen des Jüdischen Museums Franken in Schnaittach kostenfrei und muss mit Vermerk des angegebenen Copyrights erfolgen.

Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars.

	©Ruth Black/Shutterstock
	©Jüdisches Museum Franken, Fotograf: Annette Kradisch



<p>2</p> 	<p>© Jüdisches Museum Franken, Fotograf: Dieter Kachelrieß</p>
<p>3</p> 	<p>© www.bubales.de</p>
<p>4</p> 	<p>© Die Drei Kantoren</p>
<p>5</p> 	<p>© Alex Jacobowitz</p>

Kontakt:

Presse

Annemarie Schütz

Jüdisches Museum Franken

Nürnberger Straße 3

90762 Fürth

schuetz@juedisches-museum.org

Tel.: 0911-23958615